

Biologischer Fachbeitrag

BP 14 / 15

Gemeinde Werdum



Huntlosen, Juli 2021

Biologischer Fachbeitrag

BP Nr. 14 /15

„Hinter der Feuerwehr / Feuerwehr“

Gemeinde Werdum (LK Wittmund)

2021

Auftraggeber:

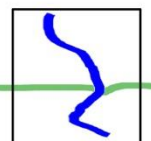
LUX-Planung

Im Technologiepark 4
26129 Oldenburg

Ausführung:

***Büro für Biologie
und Umweltplanung***

Dipl.-Biologe Dr. Tim Roßkamp
Im Fladder 13
26197 Huntlosen
Tel. 0170-7323536
www.umweltplanung-rosskamp.de
info@umweltplanung-rosskamp.de



Inhalt

1	Veranlassung	1
2	Kurzbeschreibung des Untersuchungsgebietes	1
3	Biotoptypen	3
3.1	Methoden	3
3.2	Ergebnisse	3
4	Flora	4
5	Brutvögel	5
5.1	Methoden	5
5.2	Ergebnisse	6
5.3	Bewertung	7
6	Amphibien	8
6.1	Methoden	8
6.2	Ergebnisse	8
6.3	Bewertung	8
7	Zusammenfassung / Fazit.....	9
8	Literatur	10

1 VERANLASSUNG

Die Gemeinde Werdum möchte an der Edenserlooger Straße in Werdum ein Wohngebiet sowie einen neuen Standort für die Feuerwehr ausweisen. Um die Auswirkungen der geplanten Bauvorhaben auf Arten und Lebensgemeinschaften beurteilen zu können, wurde im Jahr 2021 eine Biototypen- Brutvogel-und Amphibienerfassung durchgeführt.

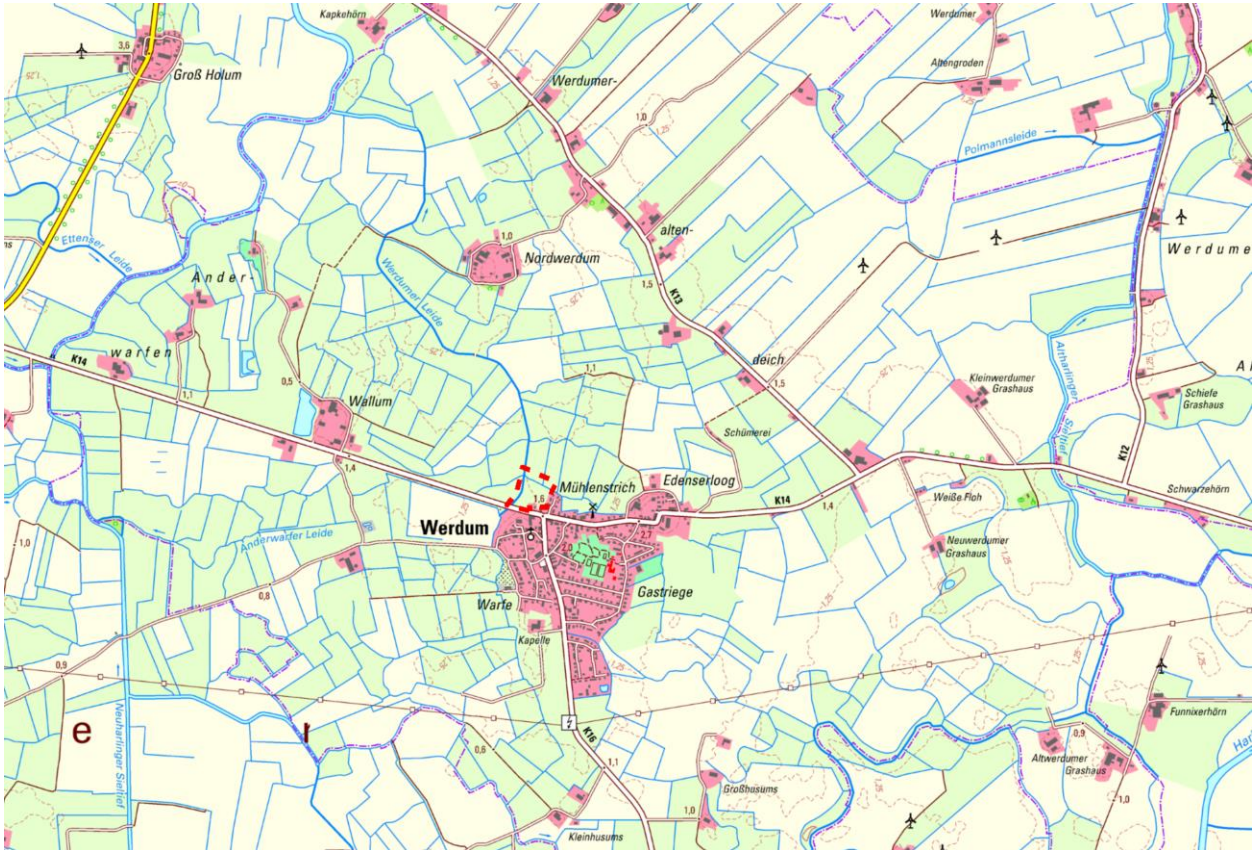


Abb.1: Lage des Untersuchungsgebietes am Nordrand der Ortslage Werdum (rot umrandet).

2 KURZBESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Das am Nordrand der Ortslage Werdum liegende Plangebiet grenzt im Süden an die Edenserlooger Straße (K 14), im Westen an die Werdumer Leide und im Osten an die Wohnbebauung der Ortschaft Werdum. Es besteht fast ausschließlich aus Intensivgrünland.



Abb. 2: Blick von Süden über das Plangebiet (10.06.2021)



Abb. 3: Blick auf das Intensivgrünland des Plangebietes (13.04.2021)

3 BIOTOPTYPEN

3.1 Methoden

Die Biotoptypenkartierung erfolgte im Mai 2021. Die Kartierung richtet sich nach der Kartieranleitung für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2020). Die Bewertung der Biotoptypen folgt dem Niedersächsischen Städtetag (2013).

3.2 Ergebnisse

Es wurden folgende Biotoptypen erfasst:

Tab. 1: Biotoptypen (nach Drachenfels 2020)

Biotoptyp	Code	WS-NST	Schutz
Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte	BFR	4	
Einzelsträucher	BE	3	
Mäßig ausgebauter Marschenbach	FMM	4	
Nährstoffreicher Graben / Staudenflur	FGR/UHF	3	
Sonstiger Graben / artenarmer Scherrasen	FGZ/GRA	2	
Feuchtes Intensivgrünland	GIF	2	
Halbruderales Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	UHF	3	
Radweg (asphaltiert)	OVW	0	

Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (BFR)

Am Ostufer der Werdumer Leide hat sich auf einer Länge von ca. 50 m ein schmales Weidengebüsch mit Grauweiden (*Salix cinerea*) entwickelt.

Sonstiger Graben, vegetationsarm (FGZ) / artenarmer Scherrasen (GRA)

Zwischen Kreisstraße und Radweg befinden sich zwei wenig naturnahe Grabenabschnitte mit angrenzendem Scherrasen.

Nährstoffreicher Graben (FGR)

Am Nordrand des Plangebietes verläuft ein schmaler, nur temporär wasserführender Graben. Auf den steilen Uferzonen hat sich eine halbruderales Gras- und Staudenflur eingestellt.

Mäßig ausgebauter Marschenbach (FMM) / Halbruderales Gras und Staudenflur feuchter Standorte (UHF)

Die Westgrenze des Plangebietes wird durch die Werdumer Leide gebildet. Am Ufer dieses mäßig ausgebauten Marschenbaches stocken schütterere Röhrichte (überwiegend *Phalaris arundinacea*) und halbruderales Gras- und Staudenfluren.

Feuchtes Intensivgrünland (GIF)

Das Plangebiet besteht zum ganz überwiegenden Anteil aus einem artenarmen Intensivgrünland feuchter Standorte. Kennzeichnende Arten sind *Lolium perenne* (dom.) *Dactylis*

glomerata, *Agrostis stolonifera*, *Trifolium repens*, *Trifolium pratense*, *Taraxacum officinale*, *Bellis perennis* und *Rumex crispus*.



Abb. 5: Blick auf die Werdumer Leide und die angrenzenden Uferzonen. Im Hintergrund ist das Weidengebüsch zu erkennen (13.04.2021)

4 FLORA

Gefährdete oder gesetzlich geschützte Arten wurden nicht nachgewiesen.

5 BRUTVÖGEL

5.1 Methoden

Für alle Brutvogelarten wurde eine flächendeckende Revierkartierung nach den methodischen Vorgaben von BIBBY et al. (1995) bzw. SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt.

Die Bestandserhebung der Brutvögel erfolgte von Mitte März bis Mitte Juni 2021. Es wurden in diesem Zeitraum insgesamt 7 Begehungen des Untersuchungsgebietes durchgeführt. Alle Beobachtungen wurden in "Tageskarten" (DG 5.000) notiert. Zur Auswertung wurden die Geländedaten aus den handschriftlichen Aufzeichnungen in ein Geographisches Informationssystem übernommen und artweise analysiert. Aus der räumlichen und zeitlichen Verteilung der Beobachtungen, dem Verhalten der Tiere und z.B. gleichzeitiger Registrierung mehrerer singender Männchen oder Futter tragender Altvögel wurde dann die Anzahl und Verteilung der Reviere ermittelt.

Zur Bestimmung der Statusangabe der Brutvögel wurden folgende Kriterien angewendet:

Brutzeitfeststellung

- Beobachtet zur Brutzeit in möglichem Nisthabitat
- Singendes Männchen zur Brutzeit anwesend

Brutverdacht

- Beobachtung eines Paares in typischem Nisthabitat zur Brutzeit
- Wenigstens zweimalige Beobachtung von Revierverhalten im gleichen Gebiet im Abstand von mind. 1 Woche
- Balz
- Anfliegen des wahrscheinlichen Nistplatzes
- Erregtes Verhalten oder Angstlaute von Altvögeln
- Brutfleck von Altvögeln
- Nestbau oder Nestmuldendrehen

Brutnachweis

- Ablenkungsverhalten oder Verleiten beobachtet
- Besetztes Nest oder frische Eierschalen gefunden
- Frisch geschlüpfte Junge oder Dunenjunge
- Altvögel bei An- oder Abflug vom Nestplatz oder beim Brüten beobachtet, wobei die Umstände auf eine Brut schließen lassen
- Altvögel mit Kotballen oder Futter
- Nest mit Eiern
- Nest mit Jungen

Als Brutbestand einer Art wurde die Summe der Nachweise der Kategorien „Brutverdacht“ und „Brutnachweis“ gewertet. „Brutzeitfeststellungen“ wurden von Art zu Art dann ebenfalls berücksichtigt, wenn es die Beobachtungsumstände gerechtfertigt erscheinen ließen, trotz nur einer Registrierung doch von einem Revier auszugehen. Dies war u. a. dann der Fall, wenn z. B. Gesangsregistrierungen in der Kernbrutzeit, außerhalb der Zugzeiten der Art und in geeigneten Habitaten festgestellt wurden.

Die anschließende Bewertung des Brutvogellebensraumes folgt den Vorschlägen von BEHM & KRÜGER (2013) (zu weiteren Einzelheiten siehe unten).

Die Größe des Untersuchungsgebietes beträgt 2,8 ha.

Tab. 2: Begehungstermine der Brutvogelkartierung

Datum	Witterung
09.03.2021	10° C, 1-2 Bft, bedeckt
30.03.2021	11° C; 0 Bft; sonnig
13.04.2021	3° C; 0-1 Bft; heiter
29.04.2021	9° C; 0-1 Bft; bedeckt
10.05.2021	20° C; 1-2 Bft. heiter
26.05.2021	11° C; 1 Bft; bedeckt
10.06.2021	15° C; 0 Bft; sonnig

5.2 Ergebnisse

- ◆ Gesamtartenanzahl in Niedersachsen: 211
- ◆ Artenanzahl im Untersuchungsgebiet: 3
- ◆ Anzahl der nachgewiesenen Revierpaare: 3
- ◆ Anzahl der gefährdeten Arten in Niedersachsen: 79
- ◆ Anzahl der gefährdeten Arten im Untersuchungsgebiet: 0
- ◆ Anzahl der nachgewiesenen Revierpaare der gefährdeten Arten: 0

Tabelle 3 gibt einen Überblick über sämtliche im Untersuchungsgebiet im Jahr 2021 nachgewiesenen Brutvögel. Insgesamt wurden 3 Arten mit dem Status "Brutnachweis" und "Brutverdacht" registriert – Bachstelze, Dorngrasmücke und Stockente. Gefährdete oder streng geschützte Arten wurden nicht nachgewiesen.

Tab. 3: Liste der im Untersuchungsgebiet im Jahr 2020 nachgewiesenen Brutvögel

Art	Brut- typ	Gef.-Kat. D / Nds / TL West	EU- VRL	Schutz BNat SchG	Brut- nach- weis	Brut- ver- dacht
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	Hh,N					1
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	F					1
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	B					1

Bruttyp: B = Bodenbrüter, F = Freibrüter, H = Höhlenbrüter, Hh = Halbhöhlenbrüter; N = Nischenbrüter

Gef.-Kat. = Gefährdungskategorie für Deutschland (D), Niedersachsen und Bremen (Nds.), Rote Liste-Region Tiefland West (TL-W) (KRÜGER & NIPKOW 2015, GRÜNBERG & AL 2015): 1 = vom Erlöschen bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste.

EU-VRL: EU-Vogelschutzrichtlinie, I = Arten Anhang II

Schutz: s = streng geschützte Art nach BNatSchG

5.3 Bewertung

Die Bewertung der Avifauna richtet sich im Allgemeinen nach den Vorschlägen von BEHM & KRÜGER (2013). Entscheidend für die Bewertung eines Brutvogellebensraumes nach diesem Bewertungsverfahren ist einzig und allein die An- bzw. Abwesenheit von „Rote-Liste-Arten“. Bei der Bewertung erfolgt eine räumliche Differenzierung, in dem für die Einstufung der lokalen und regionalen Bedeutung der Gefährdungsgrad der jeweiligen Rote-Liste-Region, für die landesweite Bedeutung der Status in Niedersachsen, für die bundesweite Bedeutung der Status in Deutschland benutzt wird. Es finden also für eine Fläche drei Bewertungen statt: für die Rote-Liste-Region, für Niedersachsen und für Deutschland. So wird der natürlichen Artverbreitung wie auch ihrer naturräumlichen Gefährdung Rechnung getragen. Da die Größe eines Vogelbestandes immer auch von der Größe der zugrunde gelegten Bearbeitungsfläche abhängig ist, geben die Autoren eine Mindestgebietsgröße von 80 ha und eine Maximalgröße von 200 ha vor.

Da das Untersuchungsgebiet nur eine Flächengröße von ca. 2,8 ha besitzt und damit die Mindestgebietsgröße weit unterschreitet, kann das vorstehend genannte Bewertungsverfahren nicht angewendet werden. Die Bewertung erfolgt daher rein verbalargumentativ.

Die Brutvogelfauna des Untersuchungsgebietes kann als unterdurchschnittlich arten- und individuenreich beschrieben werden. Im Gebiet konnten keine gefährdeten oder streng geschützten Arten nachgewiesen werden. Daher kann das Untersuchungsgebiet als **Brutvogellebensraum von geringer Bedeutung** eingestuft werden.

6 AMPHIBIEN

6.1 Methoden

Die Gewässer des Untersuchungsgebietes wurden parallel zu den Begehungen zur Brutvogel –und Biotopkartierung von Mitte März bis Mitte Juni auf die Anwesenheit von Amphibien sowie deren Laich abgesucht.

6.2 Ergebnisse

Das einzige größere Fließgewässer des Untersuchungsgebietes – die am Westrand des Gebietes verlaufende Werdumer Leide dient ganz offensichtlich nicht als Laichgewässer für Amphibien. Es ergaben sich keinerlei Hinweise auf die Anwesenheit von Amphibien. Auch der am Nordrand des Untersuchungsgebietes verlaufende schmale Graben und das äußerst intensiv bewirtschaftete Grünland scheidet als Amphibienlebensraum aus.

6.3 Bewertung

Das Plangebiet besitzt daher keine Bedeutung als Amphibienlebensraum

7 ZUSAMMENFASSUNG / FAZIT

Das Untersuchungsgebiet ist als ein Brutvogellebensraum von geringer Bedeutung zu beschreiben. Im Gebiet konnten insgesamt nur drei Brutpaare von drei ungefährdeten Arten (Bachstelze, Dorngrasmücke, Stockente) nachgewiesen werden.

Amphibien konnten im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden – daher besitzt das Gebiet auch keine Bedeutung als Amphibienlebensraum.

Eine artenschutzrechtliche Problematik besteht nicht.

8 LITERATUR

- BEHM, K.; KRÜGER, T.: (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. (3. Fassung) - Inform. Naturschutz Nieders. 33 (2): 55 - 69. Hannover.
- BIBBY, C. J.; BURGESS, N. D.; HILL, D. A. (1995): Methoden der Feldornithologie. - 1. Aufl. 1-270. Radebeul.
- DRACHENFELS, O. v. (2020): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. A/4: 1-326. Hannover.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - 879 S. IHW-Verlag. Eching.
- GRÜNEBERG, C. et al. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.
- KRÜGER, T., NIPKOW, M. (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel 8. Fassung, Stand 2015. - Inform. Naturschutz Nieders. 35 (4): 181-260. Hannover.
- NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTETAG (2013): Arbeitshilfe zur Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Bauleitplanung. 9. Überarb. Aufl. – 82 S. Hannover.
- PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (2013): Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 33. Jg. Nr. 4: 121-168
- SHARROCK, J.T.R. (1973): Ornithological Atlas. Auspicium 5, Suppl. 13-15.
- SÜDBECK, P. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – 792 S. Hannover.

Anhang

Karte 1a: Biotoptypen

Karte 1b: Wertstufen (Biotoptypen)

Karte 2: Brutvögel

- BE = Einzelsträucher
- BFR = Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte
- FGR = Nährstoffreicher Graben, Staudenflur
- FGR/UHF = Nährstoffreicher Graben, Staudenflur
- FGZ/GRA = Sonstiger Graben/artenarmer Scherrasen
- FMM = Mäßig ausgebauter Marschenbach
- GIF = Sonstiges feuchtes Intensivgrünland
- UHF = Halbruderales Gras- u. Staudenflur feuchter Standorte
- OVW = Radweg (asphaltiert)



BP 14 /15
Gemeinde Werdum

Biotoptypen
2021

1a

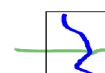
Maßstab: 1:1.500
Datum: 09.2021
Bearbeitung: Rosskamp

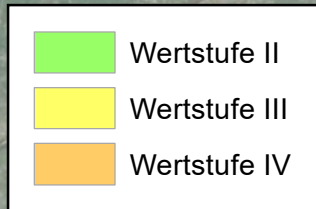
Büro für Biologie & Umweltplanung
Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp

Im Fladder 13
26197 Huntlosen

Tel.: 04487/9978924

E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de





BP 14 /15	
Gemeinde Werdum	
Biotoptypen	
Wertsufen nach Nieders. Städtetag	
1b	Maßstab: 1:1.500 Datum: 09.2021 Bearbeitung: Rosskamp
	Büro für Biologie & Umweltplanung Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp Im Fladder 13 26197 Huntlosen
Tel.: 04487/9978924 E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de	



-  BSt = Bachstelze
-  DG = Dorngrasmücke
-  StE = Stockente



DG

StE

BSt

BP 14 /15
Gemeinde Werdum

Brutvögel
Reviere

2

Maßstab: 1:1.500
 Datum: 09.2021
 Bearbeitung: Rosskamp

Büro für Biologie & Umweltplanung

Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp

Im Fladder 13
 26197 Huntlosen

Tel.: 04487/9978924

E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de

